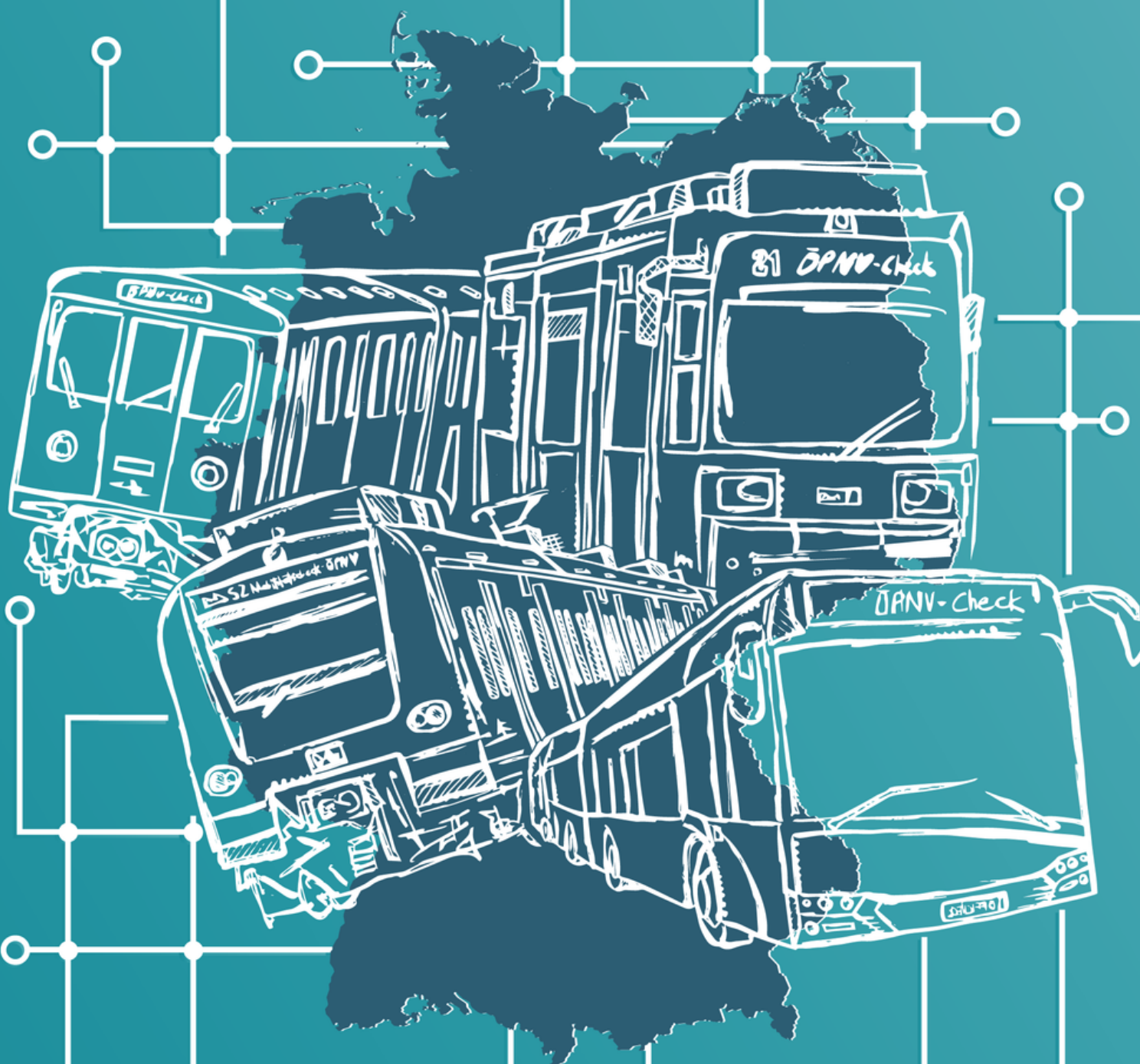




VCD-Mobilitätscheck 2026

Wie gut sind Bus und Bahn?

Inhalt

Vorwort	03
Nutzung von Bus und Bahn	04
Wie oft nutzt wer den ÖPNV?	05
Deutschlandticket weit verbreitet	06
Zuverlässigkeit von Bus und Bahn	08
Zufriedenheit mit dem ÖPNV	10
Sicherheitsgefühl	11
Entwicklung der Zuverlässigkeit in den letzten 5 Jahren	12
Merkmale eines attraktiven ÖPNV	12
Gründe, den ÖPNV nie zu nutzen	13
Zusammenfassung der Erkenntnisse	14
Forderungen	15
Impressum	15

Vorwort

In seinem dritten Mobilitätscheck hat der ökologische Verkehrsclub VCD den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auf den Prüfstand gestellt. Bundesweit konnten Menschen vom 1. Mai bis zum 30. Juni 2026 an einer Online-Umfrage teilnehmen und die Angebotsqualität sowie die Zuverlässigkeit von Bussen und Bahnen bewerten. Wir wollten konkret von ihnen wissen:

- Wo überzeugen Bus und Bahn bereits?
- Wo sind dringend Verbesserungen notwendig?
- Wie kann die Situation vor Ort verbessert werden?

Rund 7.500 Menschen sind unserem Aufruf gefolgt. Die meisten kamen aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, gefolgt von Berlin, Hamburg und Bayern. In absoluten Zahlen verzeichneten die Postleitzahl-Gebiete von Lüneburg und Braunschweig die meisten Teilnahmen.

Von den Teilnehmenden gaben 53,7 Prozent an, männlich zu sein, 42,5 Prozent weiblich und 1,3 Prozent divers. 2,5 Prozent machten keine Angabe. 41 Prozent der Teilnehmenden gehören der Altersgruppe der 40- bis 59-Jährigen an. Es folgen mit 33 Prozent die 60- bis 79-Jährigen und die 25- bis 39-Jährigen mit 20 Prozent.

Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung.



Alexander Kaas Elias, Benedikt Baumgartl und Louise Beichler vom Team Mobilitätscheck ÖPNV

Der VCD wird die Ergebnisse nutzen, um sich für einen attraktiven und zuverlässigen ÖPNV stark zu machen. Im Vordergrund stehen dabei die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Damit Bus und Bahn zuverlässiger und öfter fahren – auch auf neuen Verbindungen – braucht es mehr Investitionen und klare Vorgaben. Unser Ziel ist eine [Mobilitätsgarantie](#) für alle.



Nutzung von Bus und Bahn

Die Mehrheit der Befragten des Mobilitätschecks ÖPNV fährt regelmäßig Bus und Bahn: Über 65 Prozent gaben an, mindestens einmal pro Woche den ÖPNV zu nutzen. Über 32 Prozent nutzen ihn mehrmals pro Monat oder einmal im Monat und nur 1,6 Prozent nutzen den ÖPNV gar nicht.

Unterschiede gibt es je nach Region: So fahren in den östlichen Bundesländern Sachsen, Berlin, Thüringen und Brandenburg über 66 Prozent der Befragten mindestens einmal pro Woche Bus oder Bahn – mit Sachsen als Spitzenreiter mit 71,6 Prozent. In den nördlichen Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern hingegen nutzen im Schnitt nur 55 Prozent mehrmals die Woche Bus und Bahn – das Schlusslicht bildet Niedersachsen mit 51 Prozent.

Ein Blick auf die Postleitzahlen-Gebiete nach den ersten zwei Ziffern ergibt ebenfalls ein differenzierteres Bild: Besonders häufig nutzten Teilnehmende den ÖPNV in Dresden und Umgebung (01), München (80, 81), Frankfurt am Main (60) und Berlin-Gesundbrunnen (13).



Die niedrigsten Werte wurden für Kempten und den Landkreis Oberallgäu (87), den Nordwesten Niedersachsens (26), Göttingen und Umgebung (37), den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (17) sowie Regensburg und Umgebung (93) ermittelt. Allerdings liegen für einige Postleitzahlen-Gebiete sehr kleine Stichproben vor.

Dennoch zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem Grad der Urbanisierung und der Häufigkeit der ÖPNV-Nutzung: In Metropolregionen (ab 500.000 Einwohnenden) nutzen 74 Prozent der Befragten regelmäßig Bus und Bahn, in Großstädten (ab 100.000 Einwohnenden) liegt der Anteil bei 60 Prozent. Demgegenüber liegt der Anteil in Mittelstädten (ab 20.000 Einwohnenden) bei 55,5 Prozent und sinkt in Kleinstädten (unter 20.000 Einwohnenden) auf unter die Hälfte (46,2 Prozent).

ÖPNV-NUTZUNG (HÄUFIGKEIT) IN DEN BUNDESLÄNDERN



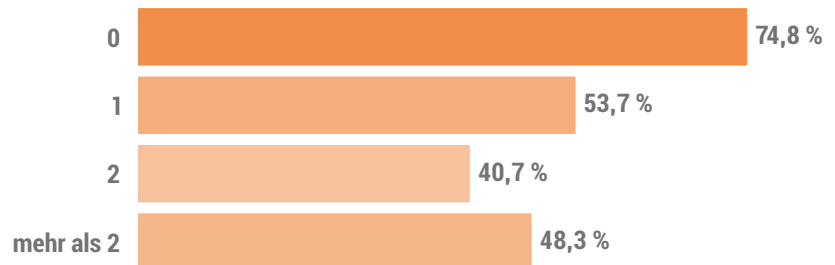
Anteil "mehrmals pro Woche"/"täglich" nach Pkw pro Haushalt

Wie oft nutzt wer den ÖPNV?

Die Häufigkeit der ÖPNV-Nutzung unterscheidet sich auch nach dem **Alter der Befragten**. Bei den 0- bis 17-Jährigen liegt der Anteil derer, die angaben, den ÖPNV „täglich“ oder „mehrmals pro Woche“ zu nutzen, bei rund 83 Prozent; bei den 60- bis 79-Jährigen mit 53,5 Prozent deutlich darunter. Lediglich die Gruppe der Über-80-Jährigen sticht hervor und liegt mit etwa 65 Prozent vor den Gruppen der 40- bis 79-Jährigen. Allerdings ist die Fallzahl dieser Altersgruppe in der Umfrage klein.

Der Umfrage zufolge nutzen Mobilitätseingeschränkte den ÖPNV häufiger als andere. Über 67 Prozent gaben an, den ÖPNV mindestens einmal pro Woche zu nutzen. Über 28 Prozent nutzen ihn seltener.

ÖPNV-NUTZUNG (HÄUFIGKEIT)

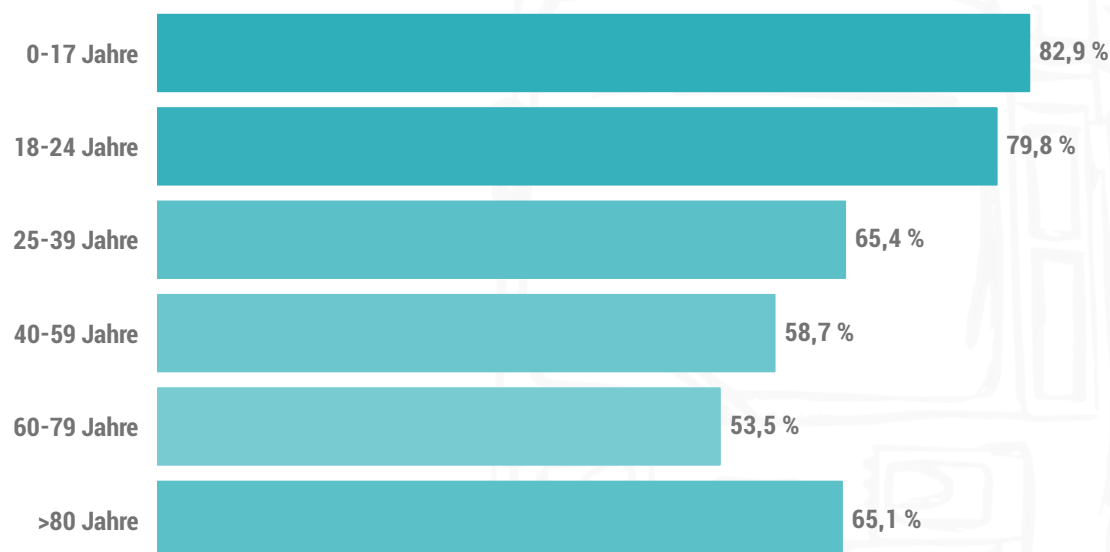


Anteil "mehrmals pro Woche"/"täglich" in Prozent nach Pkw pro Haushalt

Jedoch wesentlich mehr Mobilitätseingeschränkte gaben mit 4,4 Prozent an, nie Bus oder Bahn zu fahren. Dies zeigt, wie wichtig gerade für sie ein barrierefreier ÖPNV ist.

Des Weiteren weisen die Ergebnisse auf einen Zusammenhang zwischen ÖPNV-Nutzung und Autobesitz hin: Mehr als 60 Prozent der Befragten verfügen in ihrem Haushalt über mindestens einen Pkw. Das heißt, auch Befragte mit Auto sind häufig mit Bus und Bahn unterwegs. Personen ohne eigenen Pkw nutzen mit Abstand am häufigsten Bus und Bahn. Bereits ab einem verfügbaren Pkw sinkt der Anteil auf knapp über die Hälfte (53,1 Prozent), bei zwei und mehr auf nur noch rund 40 Prozent.

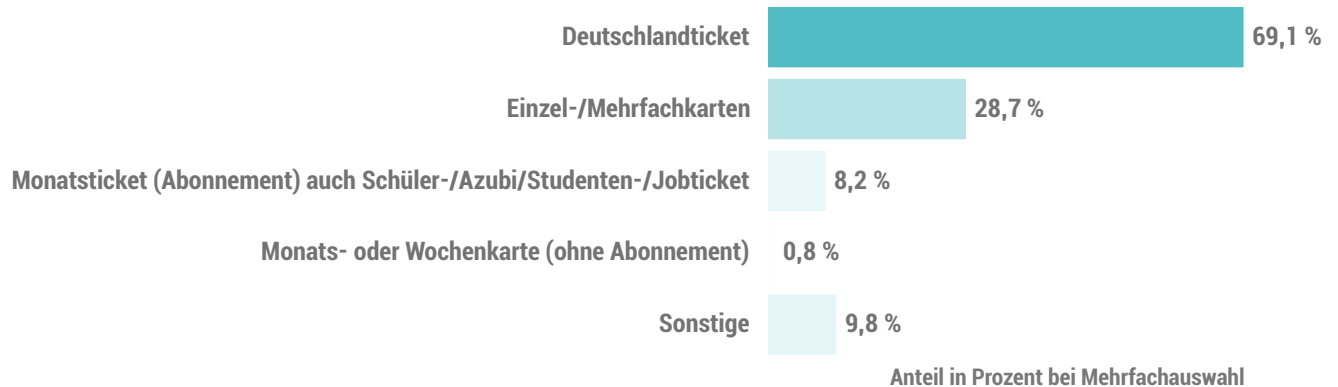
ÖPNV-NUTZUNG (HÄUFIGKEIT) JE ALTERSGRUPPE



Anteil "mehrmals pro Woche"/"täglich" in Prozent nach Alter

Deutschlandticket weit verbreitet

WELCHE TICKETS GENUTZT WERDEN



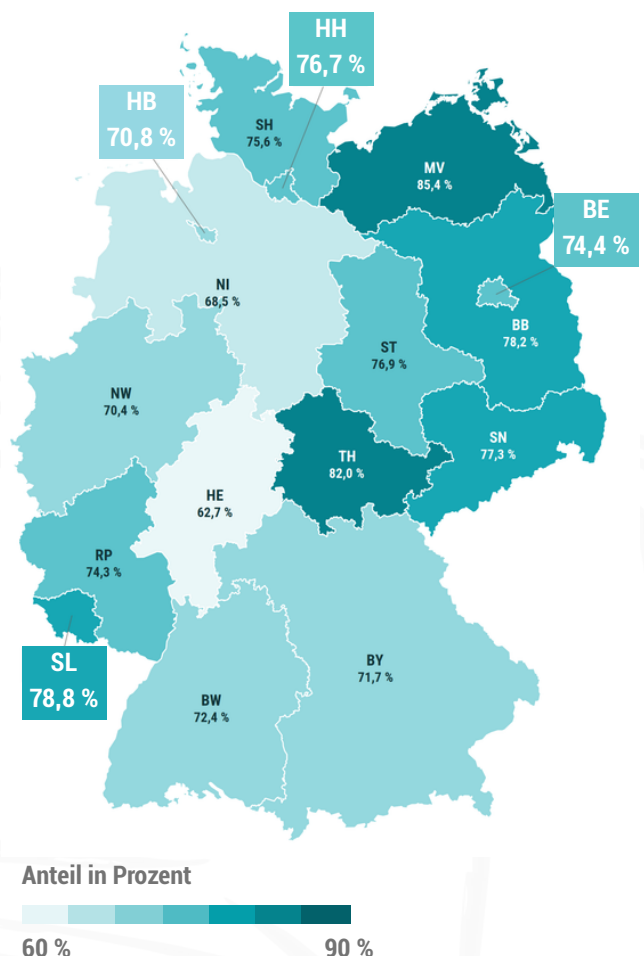
Am stärksten verbreitet ist inzwischen das Deutschlandticket. Fast 70 Prozent der befragten ÖPNV-Fahrgäste gaben an, damit unterwegs zu sein. Mit großem Abstand dazu greifen die Teilnehmenden auf Einzel- oder Mehrfachkarten zurück (28,7 Prozent). Andere Monatstickets im Abonnement und sonstige Tickets werden jeweils von weniger als 10 Prozent der Teilnehmenden genutzt, Zeitkarten ohne Abo spielen fast keine Rolle.

Ähnlich wie bei der ÖPNV-Nutzung werden auch beim Deutschlandticket regionale Präferenzen sichtbar: Am häufigsten wird es von den Befragten in den ostdeutschen Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Brandenburg, Sachsen) und im Saarland genutzt. Die niedrigsten Werte sind in der Mitte Deutschlands und im Nordwesten festzustellen (Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen).

Auch bei der Nutzung des Deutschlandtickets spielt der Urbanisierungsgrad eine Rolle: In Metropolen gaben Dreiviertel der Befragten an, das Deutschlandticket zu nutzen. Dieser Anteil nimmt mit sinkendem Urbanisierungsgrad ab – auf dem Land, in Dörfern oder in Kleinstädten sind ‚nur‘ 62,2 Prozent der teilnehmenden ÖPNV-Nutzenden mit dem Deutschlandticket unterwegs.

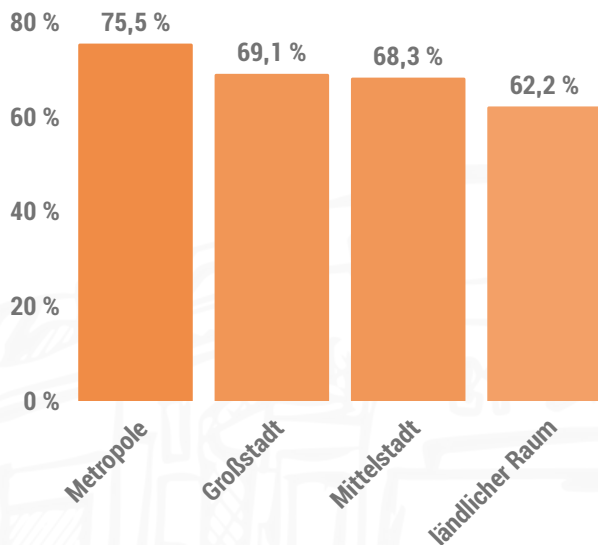
DEUTSCHLANDTICKET-NUTZUNG

Anteil der Befragten, die das Deutschlandticket nutzen



69,1 % der Umfrageteilnehmenden gaben an, dass sie das Deutschlandticket nutzen.

DEUTSCHLANDTICKET NACH URBANISIERUNGSGRAD



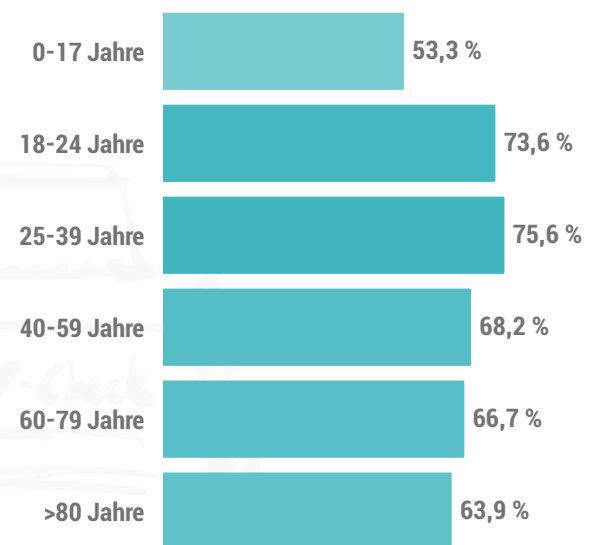
Anteil in Prozent. Metropole: über 500.000 Einwohnende (EW), Großstadt: 100.000-500.000 EW, Mittelstadt: 20.000-100.000 EW, ländlicher Raum/Dorf/Kleinstadt: unter 20.000 EW

Die Nutzung des Deutschlandtickets unterscheidet sich auch nach Altersgruppe. Am häufigsten sind die 25- bis 39-Jährigen (75,6 Prozent) damit unterwegs, gefolgt von den 18- bis 24-Jährigen (73,6 Prozent). Die Altersgruppe der 0- bis 17-Jährigen nutzt das Deutschlandticket mit 53,3 Prozent vergleichsweise am wenigsten. Dafür ist in dieser Altersgruppe das Monatsticket im Abo (darunter auch Schüler*innen-/ Azubi-/ Studierenden- und Jobtickets) mit 45,3 Prozent verhältnismäßig stark verbreitet. Mit steigendem Alter nimmt die Nutzung des Tickets ab.

Eine unterdurchschnittliche Nutzung des D-Tickets zeigt sich ebenfalls bei mobilitätseingeschränkten Personen. In dieser Gruppe überwiegt die Angabe „sonstige Tickets“ (30,2 Prozent): Dabei ist hier anzunehmen, dass viele der Befragten über einen Schwerbehindertenausweis verfügen und somit unentgeltlich Bus und Bahn fahren. Diese Option haben wir nicht explizit abgefragt.

Das Deutschlandticket ist in den jüngeren Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 39-Jährigen besonders verbreitet.

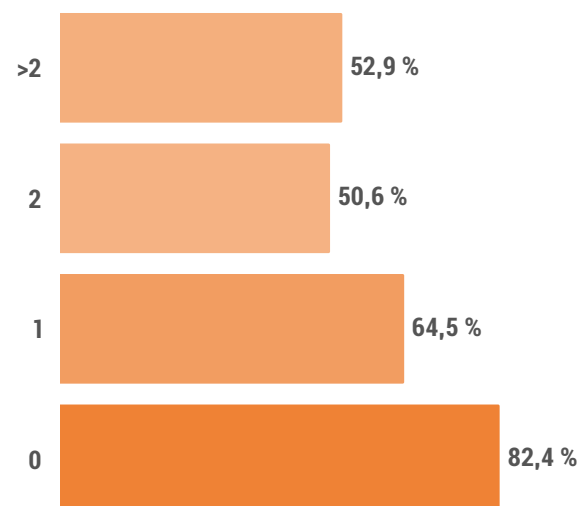
DEUTSCHLANDTICKET-NUTZUNG NACH ALTER



Anteil in Prozent nach Altersgruppe

Ähnlich wie die Häufigkeit der ÖPNV-Nutzung ist auch die des Deutschlandtickets vom Pkw-Besitz abhängig: Wer kein Auto besitzt, nutzt das Deutschlandticket mit Abstand am häufigsten (82,4 Prozent). Je mehr Pkw zur Verfügung stehen, desto seltener wird das Deutschlandticket genutzt: Von den Teilnehmenden mit einem Auto fahren 64,5 Prozent mit dem Deutschlandticket. Bei Teilnehmenden mit zwei Autos sind es 50,6 Prozent; mit mehr als zwei Autos 52,9 Prozent.

DEUTSCHLANDTICKET-NUTZUNG NACH PKW-BESITZ



Anteil in Prozent nach Pkw-Besitz

Zuverlässigkeit von Bus und Bahn

ZUSTIMMUNG ZU AUSSAGEN

● Stimme überhaupt nicht zu
 ● Stimme eher nicht zu
 ● Teils - teils
 ● Stimme eher zu
 ● Stimme vollständig zu

Der ÖPNV ist meistens pünktlich.	9,1%	21,5%	33,5%	31,1%	4,7%
Ich erreiche in den meisten Fällen meine Anschlussverbindung beim Umstieg.	4,4%	18,3%	36,3%	35,9%	5,2%
Durch Störungen im ÖPNV habe ich im letzten Jahr Termine verpasst oder mich verspätet.	10,2%	22,2%	19,1%	26%	22,5%
Über aktuelle Störungen wird zuverlässig informiert (per App, am Bahnsteig, im Fahrzeug).	12,7%	26,6%	31%	25,1%	4,7%
Bei größeren Störungen werden mir alternative Verbindungen vorgeschlagen.	15,5%	27%	29,3%	23,9%	4,3%
Ich bin mit dem ÖPNV-Angebot in meiner Region zufrieden.	14,1%	22,6%	26%	30,5%	6,8%

PÜNKTLICHKEIT

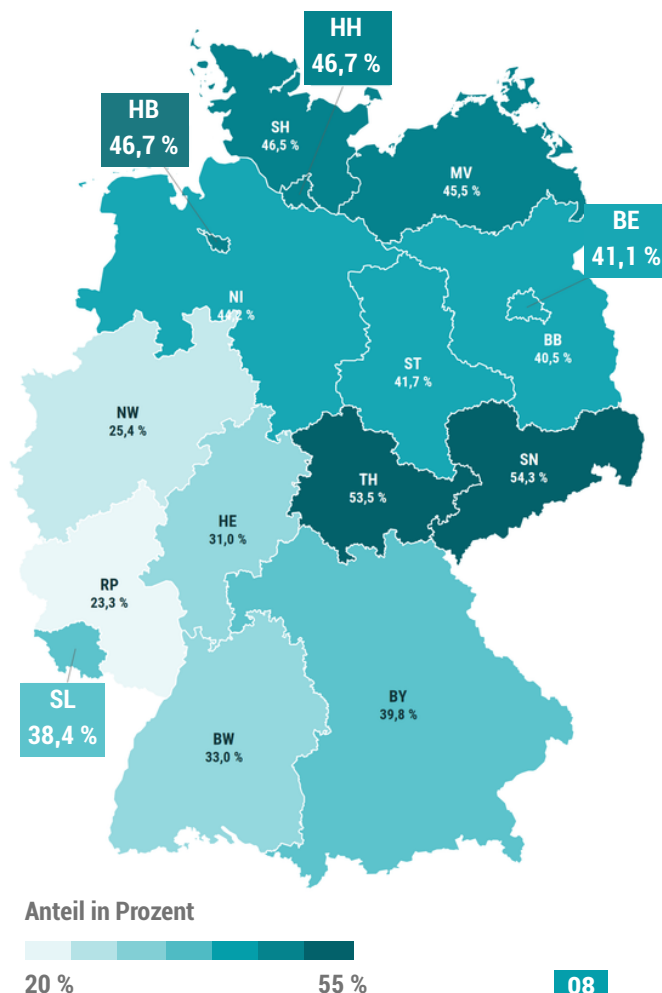
Um zu erfahren, wie zuverlässig Bus und Bahn vor Ort fahren, konnten die Befragten zu mehreren Aussagen ihre Einschätzung abgeben.

Zustimmung ("stimme eher zu" + "stimme vollständig zu")
Bundesweit 35,8 %

"Der ÖPNV ist meistens pünktlich."

35,9 Prozent der Befragten bewerten den ÖPNV als überwiegend pünktlich ("Stimme eher zu", "Stimme vollständig zu"). 30,6 Prozent widersprechen der Aussage ("Stimme eher nicht bzw. überhaupt nicht zu"). Etwa ein Drittel der Teilnehmenden machte die Angabe "teils-teils".

Auch hier zeigen sich regionale Unterschiede: Die höchsten Zustimmungswerte zu einer guten Pünktlichkeit erreichen die Bundesländer Sachsen (54,3 Prozent) und Thüringen (53,5 Prozent). Ebenfalls überdurchschnittlich positiv bewerten die Teilnehmenden die Pünktlichkeit im Nordwesten – in Bremen (46,7 Prozent), Schleswig-Holstein (46,5 Prozent) und Hamburg (46,7 Prozent). Im Vergleich dazu wurde der ÖPNV in Rheinland-Pfalz (23,3 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (25,4 Prozent) als besonders unpünktlich bewertet. Hessen (31,0 Prozent) und Baden-Württemberg (33,0 Prozent) liegen hingegen im unteren Mittelfeld.



In Metropolen (41,3 Prozent) und Großstädten (39,3 Prozent) überwiegt die Zustimmung zur Aussage, der ÖPNV sei meistens pünktlich. In Mittelstädten (29,2 Prozent) und auf dem Land (31,2 Prozent) kehrt sich das Verhältnis um.

“Ich erreiche in den meisten Fällen meine Anschlussverbindung beim Umstieg.”

41,1 Prozent der Teilnehmenden gaben an, ihre Anschlussverbindung beim Umstieg meistens zu erreichen. 22,6 Prozent lehnen die Aussage ab.

Vergleichsweise hoch fällt die Zustimmung in den Bundesländern aus, in denen der ÖPNV von den Befragten besonders viel genutzt wird – so z.B. in Thüringen, Sachsen und Bremen, aber auch in Mecklenburg-Vorpommern sowie in Schleswig-Holstein. In Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und auch in Baden-Württemberg werden Anschlüsse laut unseren Umfrageergebnissen häufiger verpasst.

“Durch Störungen im ÖPNV habe ich im letzten Jahr Termine verpasst oder mich verspätet.”

Fast die Hälfte der Befragten bestätigte, im vergangenen Jahr aufgrund von Störungen im ÖPNV verspätet oder überhaupt nicht zu Terminen erschienen zu sein. Nur knapp ein Drittel (32,4 Prozent) waren eigenen Angaben zufolge nicht oder eher nicht davon betroffen.

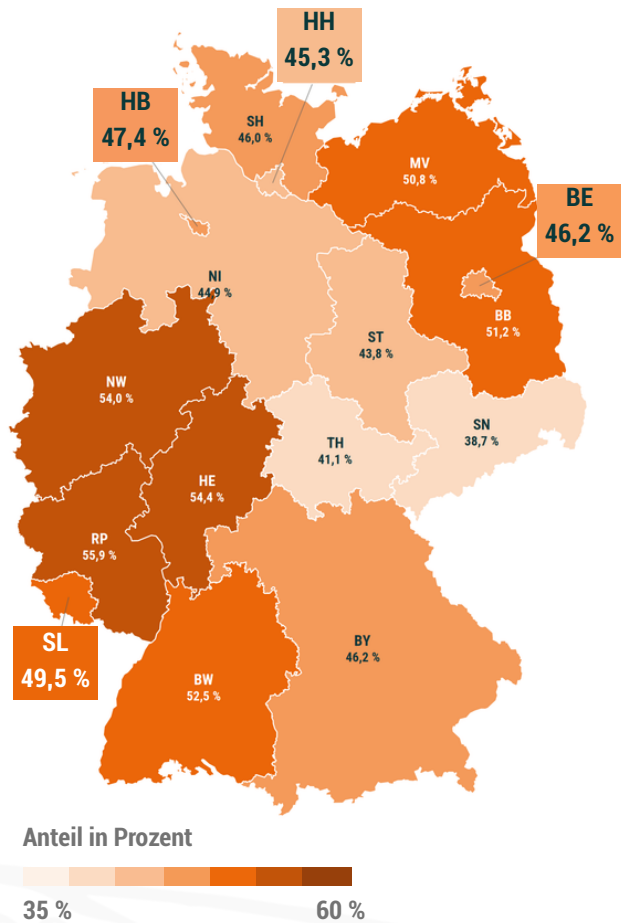
Vor allem bei den Teilnehmenden in Rheinland-Pfalz (55,9 Prozent), Hessen (54,4 Prozent), Nordrhein-Westfalen (54,0 Prozent) und Baden-Württemberg (52,5 Prozent) kommt es zu entsprechenden Störungen. In Sachsen (38,7 Prozent) und Thüringen (41,1 Prozent) fällt die Zustimmung zur Aussage am geringsten aus.

“Über aktuelle Störungen wird zuverlässig informiert (per App, am Bahnsteig, im Fahrzeug).”

29,3 Prozent stimmen der Aussage (eher) zu, im Störfall zuverlässig informiert zu werden. Die höchsten Zustimmungswerte sind hier Sachsen, Thüringen, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zuzuordnen. 39,7 Prozent verneinen die Aussage, wobei diese Teilnehmenden vor allem in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Baden-Württemberg mit Bus und Bahn unterwegs sind.

STÖRUNGSBEDINGT TERMINE VERPASST

Zustimmung (“stimme eher zu” + “stimme vollständig zu”)
Bundesweit 48,5 %



“Bei größeren Störungen werden mir alternative Verbindungen vorgeschlagen.”

Neben der Meldung von Störungen ist auch die Verfügbarkeit und Kommunikation alternativer Verbindungen für Fahrgäste relevant. Mit 42,5 Prozent gaben jedoch viele Teilnehmende an, sich nicht ausreichend informiert zu fühlen. Besonders in NRW, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern fiel die Zustimmung zu dieser Aussage gering aus. Teilnehmende aus Sachsen, Bremen, Hamburg und Thüringen zeigten sich hingegen eher zufrieden (28,2 Prozent Zustimmung).

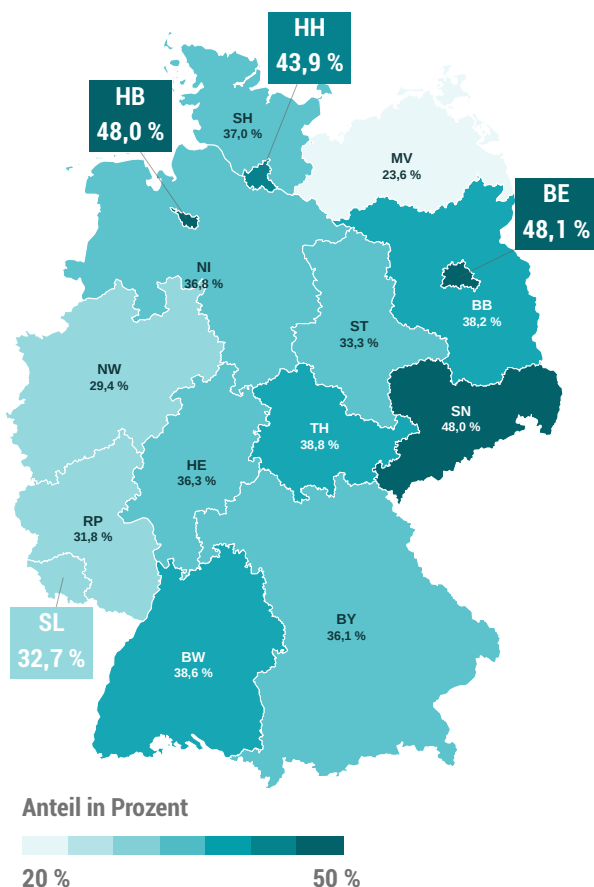


Zufriedenheit mit dem ÖPNV

Die Zufriedenheit mit dem ÖPNV fällt unter den Teilnehmenden sehr gemischt aus: 37,3 Prozent sind mit dem ÖPNV in den von ihnen befahrenen Regionen (eher) zufrieden, 36,7 Prozent sind es (eher) nicht. 26,0 Prozent wählten die Option "teils-teils". Die höchsten Zufriedenheitswerte lassen sich in Sachsen, Berlin, Bremen, Hamburg und Thüringen verorten, wobei nie mehr als 50 Prozent der Befragten angaben, (eher) zufrieden zu sein. Vergleichsweise unzufrieden sind hingegen die Teilnehmenden aus Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ANGEBOT

Zustimmung ("stimme eher zu" + "stimme vollständig zu")
Bundesweit 37,3 %



Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Zufriedenheit mit Bus und Bahn auch vom Grad der Urbanisierung abhängt: Je kleiner der Wohnort, desto geringer die Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot.

Von den Befragten aus Metropolen (über 500.000 Einwohnende) gaben 54,5 Prozent an, (eher) zufrieden zu sein. Von den Bewohner*innen des ländlichen Raums (unter 20.000 Einwohnenden) waren es lediglich 21,9 Prozent.



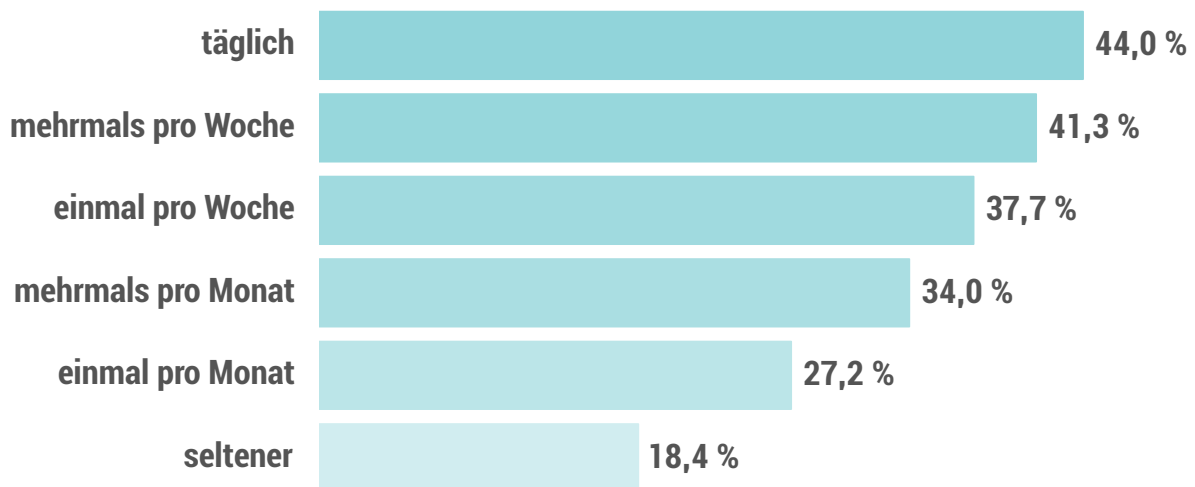
Ein weiterer Zusammenhang besteht zur Nutzung des Deutschlandtickets: 40,2 Prozent der Teilnehmenden, die mit dem Deutschlandticket fahren, bewerten den ÖPNV insgesamt positiv. Niedriger liegen die Zufriedenheitswerte bei Gelegenheitsnutzer*innen ohne Abo, aber mit Monats- oder Wochenkarten (30,8 Prozent) sowie bei Nutzenden mit Einzel- und Mehrfahrkarten (29,5 Prozent).

Wie zufrieden die Fahrgäste sind, unterscheidet sich auch nach der Häufigkeit ihrer ÖPNV-Nutzung ab. Von den Befragten, die Bus und Bahn täglich nutzen, sind 44,0 Prozent (eher) zufrieden. Bei einer wöchentlichen Nutzung sinkt dieser Anteil auf 41,4 Prozent, bei monatlicher Nutzung auf 33,9 Prozent. Von denen, die seltener als einmal im Monat mit dem ÖPNV fahren, äußern sich nur noch 18,3 Prozent zufrieden.

90 %

Über 90 Prozent der Befragten gaben zudem an, den ÖPNV häufiger nutzen zu wollen, wenn sich das Angebot verbessert.

ÖPNV-NUTZUNG (HÄUFIGKEIT) UND ZUFRIEDENHEIT



Anteil Zustimmung "stimme eher zu"/"stimme vollständig zu" in Prozent zu der Aussage "Ich bin mit dem ÖPNV in meiner Region zufrieden" nach ÖPNV-Nutzung (Häufigkeit)

Sicherheitsgefühl

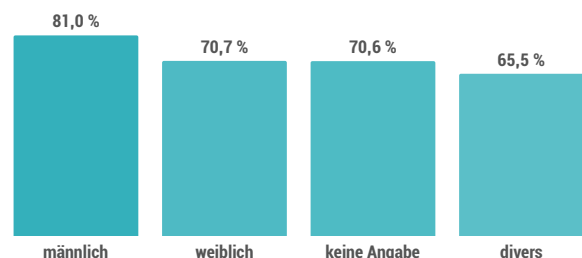
"Ich fühle mich im ÖPNV sicher."

Die Mehrheit der Teilnehmenden (76,1 Prozent) fühlt sich in Bus und Bahn sicher. Lediglich für 7,1 Prozent gilt dies nicht uneingeschränkt. Das Sicherheitsempfinden ist bei Männern am höchsten, während Frauen, Personen die keine Geschlechtsangabe machten oder divers angaben, sich mit knapp 9 Prozent (eher) unsicher fühlen.

Neben dem Genderaspekt deutet die Auswertung auch auf räumliche Unterschiede hin: Am sichersten fühlen sich Teilnehmende aus den Bundesländern Thüringen (82,9 Prozent), Bayern (82,1 Prozent) und Schleswig-Holstein (80,8 Prozent). Vergleichsweise gering ist das Sicherheitsempfinden hingegen in Nordrhein-Westfalen (70,6 Prozent), Brandenburg (73,3 Prozent), Berlin (75,4 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (76,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (76,3 Prozent).

Die Auswertung der Umfrageergebnisse ergibt, dass beim Sicherheitsempfinden kein merkliches Stadt-Land-Gefälle besteht. Teilnehmer*innen mit ländlichem Wohnsitz fühlen sich mit 78,8 Prozent etwas sicherer als Befragte aus Großstädten (74,5 Prozent) oder Metropolen (75,5 Prozent).

WER FÜHLT SICH IM ÖPNV SICHER?



Geschlechterverteilung Zustimmung "stimme eher zu"/"stimme vollständig zu" zur Aussage "Ich fühle mich im ÖPNV sicher"



Zuverlässigkeit in den letzten 5 Jahren

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (62,0 Prozent) hat in den vergangenen fünf Jahren keine Verbesserungen bei der Zuverlässigkeit des ÖPNVs wahrgenommen. Nur 12,7 Prozent gaben an, eine positive Entwicklung bemerkt zu haben.

Dabei zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: Verhältnismäßig häufig wurden Verbesserungen in Sachsen (20,6 Prozent), Thüringen (18 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (17,5 Prozent), Hamburg (17,3 Prozent) und Bremen (17,2 Prozent) wahrgenommen.

In diesen Bundesländern liegt der Anteil der Befragten, die eine gestiegene Zuverlässigkeit des ÖPNV beobachten ("stimme eher zu"/"stimme vollständig zu"), deutlich höher als im Saarland (7,1 Prozent), in Nordrhein-Westfalen (9,1 Prozent), Rheinland-Pfalz (9,9 Prozent), Sachsen-Anhalt (10,1 Prozent) und Hessen (10,9 Prozent).



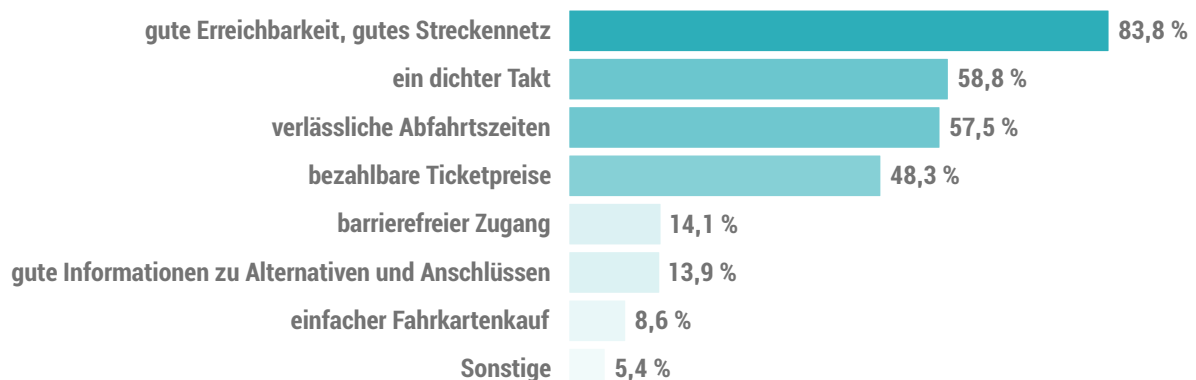
Merkmale eines attraktiven ÖPNV

Auf die Frage, was einen attraktiven ÖPNV ausmacht, konnten die Befragten aus mehreren Antwortmöglichkeiten maximal drei auswählen. Aus ihrer Sicht ist vor allem ein gutes Streckennetz und gute Erreichbarkeit zentral: dieser Aspekt wurde mit 83,8 Prozent am häufigsten genannt. Viel Zuspruch erhielten mit jeweils rund 58 Prozent zudem "ein dichter Takt" und "verlässliche Abfahrtszeiten". Erst auf Platz vier folgt mit 48,3 Prozent auch der Aspekt "bezahlbare Ticketpreise".

Demnach ist eine Vergünstigung der Ticketpreise nicht der wichtigste Schritt, wenn es darum geht, den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Eine "gute Erreichbarkeit, gutes Streckennetz", "dichter Takt" und "verlässliche Abfahrtszeiten" stehen auch bei Befragten mit Mobilitätseinschränkung an erster Stelle, sie legen jedoch naturgemäß auch einen besonderen Wert auf einen barrierefreien Zugang.

Bei der Frage nach einem attraktiven ÖPNV dominiert Verlässlichkeit vor Preisaspekten.

ATTRAKTIVER ÖPNV BEDEUTET...



Anteil in Prozent. Es konnten bis zu drei Aspekte eines attraktiven ÖPNV ausgewählt werden. 5,4 Prozent der Personen haben die Frage "ein attraktiver ÖPNV bedeutet..." als Freitextangabe beantwortet.

Gründe, den ÖPNV nie zu nutzen

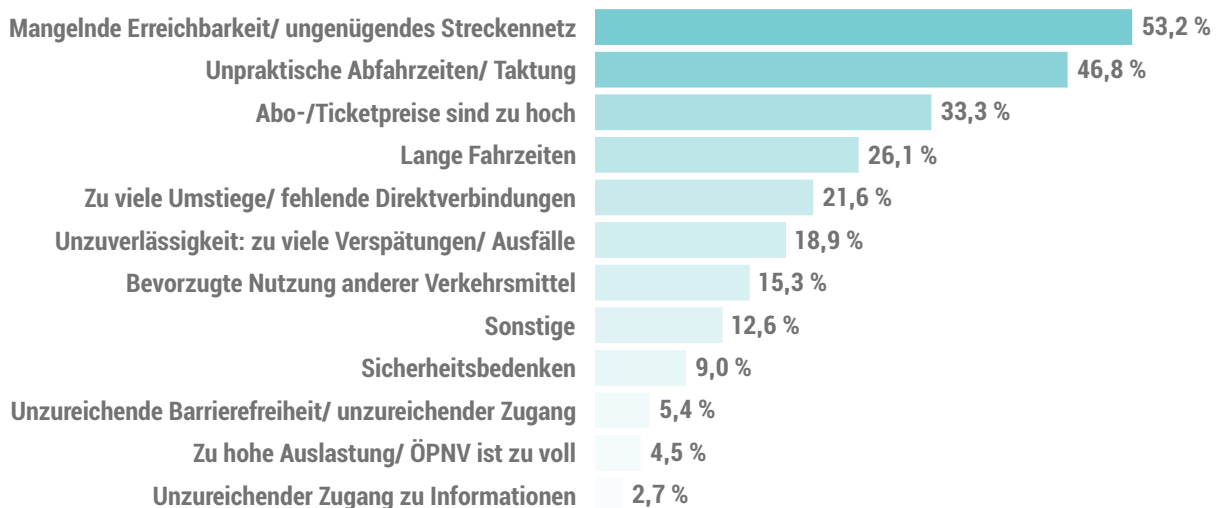


Erreichbarkeit, Streckennetz, Abfahrtszeiten, Taktung und Preise sind auch für diejenigen Menschen, die nie den ÖPNV nutzen ausschlaggebende Faktoren. Foto: Canva-Pro

Teilnehmende, die zuvor angegeben hatten, den ÖPNV "nie" zu nutzen wurden zu den Gründen befragt. Dabei konnten sie aus mehreren Antwortmöglichkeiten bis zu drei auswählen. Am häufigsten wurden hier mangelnde Erreichbarkeit beziehungsweise ein ungenügendes Streckennetz genannt (52,2 Prozent).

Auch unpraktische Abfahrtszeiten und zu hohe Abo- bzw. Ticketpreise wurden häufig als Gründe angegeben. Immerhin etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54,8 Prozent), die heutzutage nie den ÖPNV nutzen, würden dennoch häufiger auf Bus und Bahn umsteigen, wenn das Angebot besser wäre.

GRÜNDE FÜR NIE-NUTZUNG



Anteil in Prozent. Es konnten bis zu drei Gründe ausgewählt werden. 12,6 Prozent der Personen haben die Frage nach Gründen für die Nie-Nutzung des ÖPNV als Freitextangabe beantwortet.

Zusammenfassung der Erkenntnisse

Die Ergebnisse des VCD Mobilitätscheck ÖPNV zeigen: Bei der Zufriedenheit des ÖPNV aus Sicht der Fahrgäste ist noch viel Luft nach oben. Nur knapp ein Drittel ist mit dem Angebot zufrieden bzw. eher zufrieden. Große Unterschiede gibt es zwischen Stadt und Land, aber auch innerhalb der Regionen.

Am zufriedensten zeigten sich Teilnehmende aus Berlin, Sachsen und Bremen (jeweils rund 48 Prozent). Sachsen schnitt insbesondere bei der Pünktlichkeit, den Informationen zu Störungen und beim Anzeigen alternativer Verbindungen im Bundesländervergleich positiver ab. Neben Sachsen erreichten auch die Metropolen Berlin, Bremen und Hamburg sowie das Flächenland Thüringen gute Vergleichswerte. Dabei ist nicht nur die Zufriedenheit in diesen Bundesländern hoch, auch bei der Nutzung des ÖPNV liegen Sachsen, Berlin und Thüringen vorne.

Geringe Zustimmung bei der allgemeinen Zufriedenheit lässt sich in Mecklenburg-Vorpommern feststellen. Auch wenn das Deutschlandticket unter den Befragten in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet ist, hinkt das Bundesland bei der Nutzung hinterher. Im Hinblick auf die Kommunikation zu Alternativverbindungen und Sicherheit schneidet das Bundesland verhältnismäßig schlecht ab. Ähnlich ergeht es Nordrhein-Westfalen, das Bundesland mit den meisten Teilnehmenden. Hier äußerten viele Befragten vor allem in Hinblick auf die Pünktlichkeit, Störungsinformationen, Anschlussverbindungen, Sicherheit und Entwicklung in den letzten fünf Jahren ihre Kritik.

Die Analyse zeigt, dass Zuverlässigkeit für die Zufriedenheit der Fahrgäste ein wichtiger Faktor ist und dass hohe Zufriedenheit und ein gutes Angebot maßgeblich die Entscheidung zur ÖPNV-Nutzung bestimmen. Konkret bedeutet das: Gute Erreichbarkeit, ein gutes Streckennetz, ein dichter Takt und verlässliche Abfahrzeiten. Dies birgt nicht nur das Potenzial, die Zufriedenheit der aktuell Nutzenden zu verbessern, sondern den ÖPNV auch für jene attraktiv zu machen, die ihn derzeit wenig oder nie nutzen. Die Aussage "Wenn sich das Angebot verbessert, würden mehr Menschen häufiger Bus und Bahn nutzen" erhielt von den ÖPNV-Nutzer*innen über 90 Prozent Zustimmung.

Damit möglichst viele Menschen Bus und Bahn zuverlässig nutzen können, setzt sich der VCD seit mittlerweile 40 Jahren für einen leistungsfähigen, barrierearmen und bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr ein. Die Ergebnisse der Umfrage machen deutlich, dass insbesondere bei der Erreichbarkeit und Verfügbarkeit des Angebots noch erhebliche Handlungsbedarfe und Potenziale bestehen.

VCD-Forderungen

für den ÖPNV

Was muss sich verbessern? Forderungen des VCD für einen attraktiven ÖPNV

Die Ergebnisse des Mobilitätschecks zeigen für den VCD ganz klar: Das Angebot muss an vielen Stellen noch ausgebaut und zuverlässiger werden. Drohende Kürzungen bei Bus und Bahn führen deshalb in die exakt falsche Richtung. Die bisher für den ÖPNV zur Verfügung stehenden Mittel reichen schon jetzt vielerorts kaum aus, angesichts steigender Kosten das bestehende Angebot zu erhalten. Vielmehr braucht es mehr Investitionen in Bus und Bahn, um das Grundbedürfnis nach Mobilität für alle zu erfüllen – besonders für diejenigen, die keinen Zugang zum Auto haben oder es einfach mal stehen lassen wollen. Daher ist der VCD der Partner der Fahrgäste und der Menschen, die ohne Auto mobil sind. Diese Entwicklung darf nicht abgewürgt werden, sondern muss aufgegriffen werden.

Deshalb setzt sich der VCD für ein attraktives und verlässliches Angebot von Bus und Bahn ein und fordert eine bundesweite [Mobilitätsgarantie](#). Diese muss sicherstellen, dass Menschen sowohl in Städten als auch im ländlichen Raum ohne eigenes Auto am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Nur mit regelmäßigen Anbindungsmöglichkeiten im Stundentakt für Orte ab 200 Einwohnenden, einem 30-Minuten-Takt auf regionalen Hauptachsen sowie von mindestens zehn Minuten im urbanen Raum können Bus und Bahn eine echte Alternative zum eigenen Auto werden. Dort, wo ein klassischer Linienverkehr nicht wirtschaftlich umgesetzt werden kann, sollen flexible Angebote wie On-Demand-Angebote (Rufbus/gemeinsame Fahrten) den ÖPNV ergänzen und die Erreichbarkeit verbessern.

Wir fordern eine Reform der ÖPNV-Finanzierung, um die bisher intransparente Förderung über zahlreiche Töpfe hinweg zu bündeln und auf neue Füße zu stellen. Vorrang muss ein effektiver Mitteleinsatz haben, der an den Kriterien der Mobilitätsgarantie ausgerichtet ist. Letztlich muss sich ein attraktiver ÖPNV immer an der Kundenzufriedenheit und dem Fahrgastaufkommen messen lassen. Dafür macht der VCD sich stark.

Impressum

Verkehrsclub Deutschland e.V.

Bundesgeschäftsstelle Wallstraße 58
10179 Berlin

Fon (030) 280351-0

Fax (030) 280351-10

mail@vcd.org

www.vcd.org

